

Trauer ist ein Stück

Der Frühling hat in den letzten Wochen seine ganze Lebenskraft entfaltet, und in der Osterzeit feiern wir in der Auferstehung das neue, ewige Leben. Eine frohe und schöne Zeit!

Und nun das Thema Trauer und Trauerbegleitung! Passt das jetzt? Ja, denn Trauer ist zeitlos. Aber das Thema wird vielen schwer fallen. Die herrschende Lebensphilosophie steht dagegen: immer mehr, immer besser, immer weiter, immer höher ... Immer mehr Lustgewinn, immer mehr Spaß und Freude. Aber das Leben ist mehr, hat eine ganz andere Fülle. Es gibt nicht nur die hellen Farben im Leben. Es gibt auch Braun, Grau und Schwarz - eben die dunklen Farben. Erst das Gesamt von hell und dunkel, von positiv und negativ stellt die Fülle des Lebens dar. Trauernde müssen sich der dunklen, unangenehmen Seite des Lebens stellen. Trauer ist „lebens-not-wendig“, und jeder trauert auf seine Weise. Wer aber seine Trauer nicht lebt und leben kann, läuft Gefahr, krank zu werden.

Was hindert uns, unsere Trauer zu leben? Vielleicht die Angst davor, aus dem empfundenen Loch nicht mehr herauszukommen. Vielleicht die Erfahrungen mit Mitmenschen, die sich vor dem Trauernden zurückziehen. Trauernde erleben, dass selbst gute Bekannte die Straßenseite wechseln, um nicht in direkten Kontakt mit ihnen zu kommen. So schwer fällt es vielen, Trauernden zu begegnen - aus Unsicherheit und Verlegenheit lässt man sie so allein. Dabei brauchen sie doch das Gefühl, angesprochen und angenommen zu sein! Sie brauchen Weggefährten auf ihrem Weg - Menschen an ihrer Seite, die wahrnehmen, dass die Trauernden nach ihrem schweren Verlust nicht so ohne Weiteres wieder in den Alltag zurückfinden. Sie brauchen das einfache Dasein der anderen, ihr Verständnis und Zuhören und kleine Zeichen der Ermutigung, um sich irgendwann dem Leben wieder ganz zuwenden zu können.

Leben



Foto: M. Geisbauer

Darum ist eine kleine Gruppe in der Pfarrei bemüht. Sie will allen trauernden Angehörigen einen Gruß der Gemeinde überbringen. Bei diesem Besuch sprechen sie eine Einladung aus zu einem GOTTESDIENST FÜR TRAUERNDE, der künftig in regelmäßigen Abständen, zwei- bis viermal im Jahr, stattfinden soll. Außerdem bereitet die Gruppe für jede Kirche ein Totengedenkbuch vor. Dadurch soll die Erinnerung an die Toten lebendig bleiben - sie gehören ja auch nach ihrem Tod noch zur Gemeinschaft der Glaubenden ...

Wer noch bei uns mittun möchte, ist ganz herzlich eingeladen! Es wäre schön, wenn durch zwei oder drei Personen aus jeder Gemeinde das Anliegen der Trauerbegleitung unterstützt würde.

Weitere Informationen bei Gemeindefere-
rentin Petra Schulz (Tel. 17 93 - 19).

Petra Schulz